

Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort</i>	V
<i>Vorwort zur 2. Auflage</i>	VI
<i>Literaturverzeichnis</i>	XI
<i>Abkürzungsverzeichnis</i>	XV
A. Einleitung	1
I. Was ist Gegenstand und Ziel der Rechtsmethodik?	1
II. Warum lohnt sich die Beschäftigung mit Rechtsmethodik?	1
III. Das verfassungsrechtliche Fundament der Rechtsmethodik in Deutschland	3
IV. Abgrenzung der Rechtsmethodik von verwandten Gebieten	5
B. Rechtsnorm und Subsumtion	7
I. Einführung	7
II. Der Gesetzesbaukasten	8
1. Der Tatbestand	8
2. Die Rechtsfolge	11
3. Die Verknüpfung von Tatbestand und Rechtsfolge	12
4. Die Struktur vollständiger Normen	15
5. Unvollständige Normen	15
a) Legaldefinitionen	16
b) Gesetzliche Vermutungen	16
c) Fiktionen	17
d) Verweisungen	18
e) Zweckbestimmungen	20
6. Antwortnormen, Hilfsnormen und Gegennormen	20
III. Die juristische Subsumtion	22
C. Die Auslegung	32
I. Einführung	32
II. Die vier Auslegungskriterien	34
1. Der Wortlaut	34
2. Die systematische Auslegung	36
3. Die historische Auslegung	40
4. Die teleologische Auslegung	41
III. Reihenfolge und Rangfolge der Auslegungsgesichtspunkte	44
1. Die Reihenfolge der Auslegungsmittel	44

2. Die Rangfolge der Auslegungsmittel	45
a) Das Problem	45
b) Auslegungsziele als Problemhintergrund	46
c) Eine verfassungsrechtliche Bewertung der Auslegungstheorien ...	47
d) Die Auffassung der Bundesverfassungsgerichts	48
e) Weitere Argumente und Stellungnahme	49
f) Zusammenfassung	50
IV. Die Auslegung der Verfassung	51
V. Die Auslegung von Willenserklärungen und Verträgen	52
1. Allgemeines	53
2. Der Sonderfall der ergänzende Vertragsauslegung	56
VI. Die Auslegung von Verwaltungsakten	57
VII. Die Auslegung von Generalklauseln	59
 D. Typische Fehler bei der Rechtsanwendung	 62
I. Fehler beim Subsumtionsvorgang	62
II. Fehler wegen eines Verstoßes gegen sonstige Normen	62
III. Argumentieren ohne Normbezug	63
IV. Logische Fehler	63
 E. Normkollisionen	 65
 F. Rechtsfortbildung	 67
I. Einführung	67
II. Die verfassungsrechtliche Zulässigkeit der Rechtsfortbildung	68
III. Der Analogieschluss	72
1. Überblick	72
2. Die Voraussetzungen eines Analogieschlusses	73
a) Analogieverbote	74
b) Die planwidrige Regelungslücke	76
c) Die wesentliche Ähnlichkeit	78
3. Gesetzesanalogie und Rechtsanalogie	79
IV. Die teleologische Reduktion	81
V. Redaktionsversehen	82
VI. Weitere juristische Schlüsse	83
1. Einführung	83
2. Der Umkehrschluss (argumentum e contrario)	83
3. Die Erst-Recht-Schlüsse (argumentum a fortiori)	85
a) Der Schluss vom Kleineren auf das Größere (argumentum a minore ad maius)	85
b) Der Schluss vom Größeren auf das Kleinere (argumentum a maiore ad minus)	86
4. Der Schluss vom absurdum Ergebnis (argumentum ad absurdum) ...	86
VII. Rechtsergänzung mit Hilfe von allgemeinen Rechtsgrundsätzen	87

1. Begriff, Entstehung und Wirkung	87
2. Kritik	89
VIII. Sonstige Rechtsergänzung	90
 G. Rechtsquellenlehre	94
I. Was ist eine Rechtsquelle?	94
II. Die Rechtsquellen im Einzelnen	95
1. Völkerrecht	96
2. Europarecht	97
3. Die Verfassung	98
4. Gesetze	99
5. Verordnungen	100
6. Satzungen	100
7. Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen	101
8. Gewohnheitsrecht	102
9. Verwaltungsvorschriften	103
10. Richterrecht	104
III. Die Rangordnung der Rechtsquellen	107
1. Vereinfachte Übersicht	107
2. Erläuterungen	107
3. Zusammenfassung	110
 H. Technik der Rechtsanwendung	111
I. Klausuren	111
1. Tipps zur Klausurvorbereitung	112
2. Schritte zur Klausurlösung	113
a) Den Sachverhalt erfassen	114
b) Die Fallfrage verstehen	116
c) Die relevanten Normen finden und die wesentlichen Rechtsprobleme erkennen	118
d) Eine plausible Gliederung aufstellen	120
e) Die Lösung aufschreiben	122
f) Hilfsgutachten	125
3. Krisensituationen	126
II. Hausarbeiten	127
1. Juristische Quellen und Zitierweise	128
a) Primärquelle Vorschrifteninhalt	129
b) Lehrbücher	129
c) Kommentare	130
d) Handbücher	130
e) Juristische Zeitschriften	130
f) Entscheidungssammlungen	131
g) Monographien	132
h) Aufsatzsammlungen	132

i) Gesetzesmaterialien	132
j) Publikumszeitschriften	133
k) Internetquellen	133
2. Quellensuche und Vollständigkeit	134
3. Streitstände	135
4. Was ist eigentlich das „Wissenschaftliche“ an Ihrer Tätigkeit?	136
a) Ist Recht eine Wissenschaft?	136
b) Grundregeln wissenschaftlichen Arbeitens	139
III. Themenarbeiten	141
1. Themenwahl	142
a) Allgemeines	142
b) Typische juristische Fragestellungen	143
2. Gefahr des Sich-Verlaufens im Materialwald	145
3. Die Gliederung der Themenarbeit	146
a) Einleitung	146
b) Hauptteil	147
c) Schluss	148
4. Zeitmanagement	149
5. Wie originell müssen Sie sein?	151
IV. Wann lohnt sich ein Antrag auf Neubewertung?	152
<i>Stichwortverzeichnis</i>	155